Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

«Unterwegs» von Artur Heye. Afrikanische Zufälle («Wilde Lebensfahrt», Bd. 13). 170 Seiten. 1947, Rüschlikon-Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. Geh. Fr. 6.50, geb. Fr. 10.—. Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wollte man besonders darauf hinweisen, dass ein Buch von Artur Heye, das in der Reihe «Wilde Lebensfahrt» erscheint, sowohl dem jungen Leser, der die Schilderung abenteuerlicher Daseinsumstände sucht, als auch dem literarisch Anspruchsvollen, der seine Weltkenntnis erweitern möchte, alles bietet, was er wünscht. Denn Heyes frühere Bücher sind so weit verbreitet und allgemein beliebt, dass der Name des Autors genügt, um den Leser wissen zu lassen, wie gut er sich unterhalten und wie viel Neues er erfahren wird. Der vorliegende Band schildert Erlebnisse in Ostafrika, die Heye in seinen früheren Büchern teils nur gestreift, teils überhaupt nicht erwähnt hat. Im ersten Teil erzählt er vom Bau seines Hauses im Wildschutzgebiet der Athi River Plains, damals eine der wildesten und einsamsten Gegenden des ganzen Erdteils, auf der Karte gekennzeichnet durch einen weissen Fleck mit den Buchstaben «O. W. W. u. B. — Ohne Wasser, Wege und Bewohner». Dann folgt die Schilderung zweier Bergfahrten, der durch die Wetterunbill missglückten Besteigung des 6000 Meter hohen Kibogipfels des Kilimandscharo und der Besteigung des 4600 Meter hohen Merubergs, eines uralten, immer noch arbeitenden Schichtvulkans. Beide Schilderungen enthalten viele köstliche, tragikomische Episoden. — Den vielen Freunden des soeben verstorbenen Verfassers braucht man dieses neue Heye-Buch nicht erst ans Herz legen — sie werden von selbst danach greifen. Allen jenen aber, die Artur Heyes Bücher noch nicht kennen und die gerne vom bunten Leben der Fremde von grossen spannenden Abenteuern erzählen hören, sei dieses prächtige Erlebnisbuch mit dem schlichten Titel «Unterwegs» wärmstens empfohlen.

Frieda Schmid-Marti: **«D'Schicksalsmatte»**. Erzählungen. Verlag: Emmenthaler-Blatt AG., Langnau. Die Verfasserin ist als Meisterin der Erzählerkunst längst bekannt. Mit dem vorliegenden Novellenband erfreut sie ihren grossen Leserkreis mit einem schriftstellerischen Werke, das die Früchte eines reifen und hellhörigen Frauenlebens in sich trägt. Liebe, Ehe, Schuld und Sühne sind die Motive, die sich in den vorwiegend ernsten Geschichten abzeichnen und zu einer von seelischer Grösse diktierten Lösung führen. Die «Schicksalsmatte» und «'s Dorli» sind prachtvolle Beispiele dafür und lassen nachhaltige Eindrücke zurück. Die treffliche Beobachterin weiss aber auch den ländlichen Humor und die alten Volksbräuche mit einer erstaunlichen Sicherheit zu zeichnen.

Man wird dieses neue Buch der geschätzten Schriftstellerin mit Freude zur Hand nehmen und mit grossem Gewinn lesen. Den Frauen sei es ganz besonders empfohlen, denn es eignet sich durch Inhalt und Gestaltung auch vortrefflich zum Vorlesen. Wir wünschen ihm eine grosse Verbreitung. Preis gediegen gebunden Fr. 7.50 plus Wust, in Leinen gebunden Fr. 9.50 plus Wust. In jeder Buchhandlung und in Bahnhofkiosks erhältlich.

«1001 Nacht», herausgegeben vom Schweizer Druck- und Verlagshaus, Klausstr. 33, Zürich 8. Die Geschichten aus 1001 Nacht gehören zu den reichsten Märchenschätzen der gesamten Weltliteratur. Zum phantastischen und spannenden Geschehen gesellt sich hier noch das gänzlich fremde Milieu, der geheimnisvolle Orient mit seiner bunten Farbigkeit. Im vorliegenden Band, bei dem mit Bedacht das auch für die reifere Jugend Geeignete ausgewählt wurde, treffen wir neben anderem auf die seltsame und wunderbare Erzählung der drei Kalender, auf den gutherzigen Codadad und seine verräterischen Brüder, auf Ali Baba und die vierzig Räuber, auf das Märchen mit dem Zauberpferd und auf die Geschichte des «Hassan von Bassora und die Prinzessinnen von den Inseln Wak Wak», das ist die Geschichte einer Liebe, die Berge versetzt.

Besonderer Wert wurde auf eine gediegene und doch preiswerte Ausgabe gelegt. Antoine Ravic hat mit seltener Einfühlungsgabe durch acht farbige Bilder und viele Zeichnungen mit dazu beigetragen, die Anschaulichkeit dieser Märchen zu steigern und sie beim Lesen zum bezaubernden Erlebnis werden zu lassen.

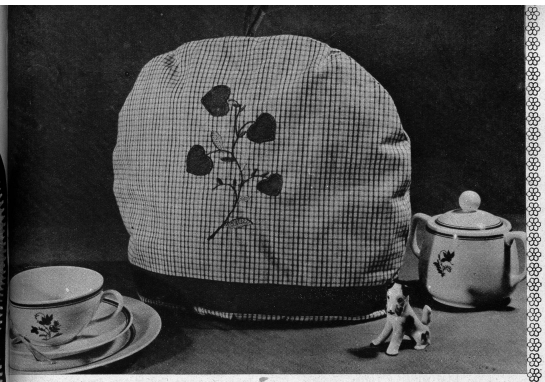
Ad. David: **«Durch Dick und Dünn mit Dr. Ad. David»**. Erlebnisse und Erzählungen. Mit vielen Federzeichnungen von Fred Müller. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinenband Fr. 7.50. Wie seine früheren, in immer neuen Auflagen erscheinenden Bücher, so zeichnet sich auch dieser Band des bekannten Afrikareisenden, Jägers und Erzählers am Radio, Dr. Ad. David, durch unmittelbare Frische, einen unverwüstlichen Humor und gründliche naturwissenschaftliche Kenntnisse aus. Es ist wohl das persönlichste seiner Bücher. Seine Liebe zum schwarzen Erdteil mit seinen Jagden und Abenteuern und die Liebe zu Tieren und Menschen der Heimat kommen gleicherweise aufs beste zur Geltung. Wir erfahren ganz unvermerkt eine Fülle interessanter Beobachtungen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften und werden dabei köstlich unterhalten. Dr. David macht uns auch mit den menschlichen Schwächen der Schwarzen und Weissen bekannt; sein Humor ist aber immer liebenswürdig und nie verletzend. Nicht nur der Jugend, sondern auch den Erwachsenen wird dieses Buch fröhliche, unbeschwerte Stunden schenken. — Die vielen flotten Federzeichnungen von Fred Müller sind dem Text gut angepasst.

«Schweizer Kinderkalender 1948». Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. Preis Fr. 3.50. Ein überaus geschmackvoll ausgestatteter Kinder-Abreisskalender, welcher den Kindern das ganze Jahr hindurch viel Anregung zur Beschäftigung, Belehrung und Unterhaltung bietet.

Er enthält 52 abtrennbare Postkarten, welche zum Teil noch bemalt werden können. Ferner finden wir darin fröhliche Erzählungen und hübsche Gedichte.

«Die Ernte». Schweizerisches Jahrbuch 1948. Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben von der Schriftleitung der «Garbe». Verlag von Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinenband Fr. 6.50. Die ganze Mannigfaltigkeit des schweizerischen Schrifttums und der schweizerischen Kunst tritt uns aus diesem gut redigierten Jahrbuch entgegen. Wie so ganz anders ist z. B. der Walliser, wie ihn Adolf Fux in «Eines Sommers Wahn und Ende» schildert, als etwa der Berner Bauer, wie er uns in «Eine vo de Dümmere» von H. R. Balmer-Aeschi gezeichnet wird. Welch ein Unterschied in der Gestaltung von Meinrad Inglins «Philipp Rappenspalter» gegenüber des «Schnitterssonntag» von Siegfried Joss. Otto Zinniker erzählt Biographisches in seinen «Wendepunkten». Neben andern nicht minder lesenswerten Skizzen und Novellen von Martha Niggli, J. M. Camenzind, Ida Frohnmeyer und Ernst Zahn, findet man ein kleines Sträusslein Gedichte jüngerer Schweizer Schriftsteller. Alles in allem: «Die Ernte» ist ein Weihnachtsgeschenk, das in keiner Schweizerfamilie fehlen sollte.

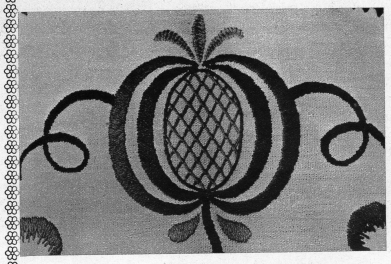
Aparter Kaffeewärmer. Vorder- und Rückenteil werden mit einer breiten Häkelborde verziert und zusammengefügt



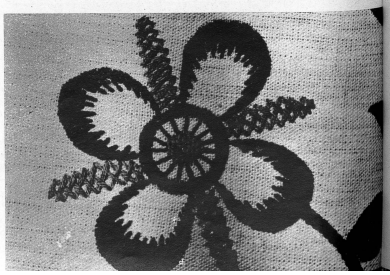
ZWEI APARTE *Kaffeewärmer*

Schöne Handarbeiten locken jede Hausfrau zum Nacharbeiten — sei es zur Verschönerung des Heimes oder als Geschenklein für einen uns lieben Menschen. Vielleicht wird irgend eine Kleinigkeit geändert, die Farbenzusammenstellung anders gewählt, und schon wird die persönliche Note der Arbeit unterstrichen. Der Kaffeewärmer Abb. 1 wird aus feinem Leinen gearbeitet. Das reichbestickte Motiv lehnt sich an die gediegenen Volkskunstmotive an. Trotz der Reichhaltigkeit der Sticharten, wirkt der Kaffeewärmer nicht überladen. Die vergrösserten Arbeitsproben zeigen Ihnen, wie die Stickerei im Grunde recht einfach ist und somit von jedermann nachgearbeitet werden kann. Die Konturen der Blumen und der Dolde sind scharf gezeichnet; die Sticharten, Blatt- und Hexenstich einfach auszuführen. Die Farben sind harmonisch aufeinander abgestimmt, wobei das warme Braun und das Bündnerrot vorherrschen. Doch nicht nur eignet sich die Stickerei zu einem Kaffeewärmer, sondern auch für ein Kissen sehr gut. Wenn Sie Lust haben, können Sie den Kaffeewärmer vorgezeichnet erhalten.

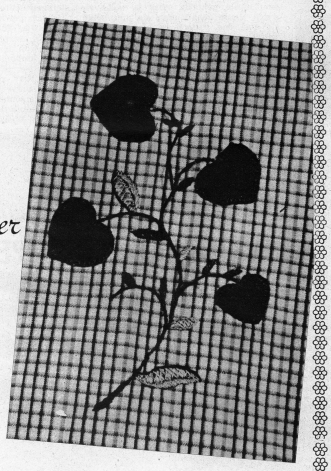
Modell Bösiger



Vergrösserte Arbeitsprobe der Dolde. Beachten Sie die Formschönheit



Genau so einfach wird die Blume gearbeitet, wobei der «Blütenstaub» mit ganz einfachen Wiffelstichen gezeichnet wird



Durch Applikationsarbeit zeichnet sich der zweite Kaffeewärmer aus. Als Grundmaterial dient der unverwüstliche Kölsch. Aus Uni-Kölsch werden die Blumen ausgeschnitten und auf den Kaffeewärmer appliziert. Stiele und Blätter in einfachen Stielstichen gestickt, wobei man die Blätter mit Hexenstichen ausfüllt, und zwar nur eine Hälfte. Die zweite Hälfte wird mit Blattstichen ausgefüllt. Die Blumen, resp. Herzchen werden mit kleinen Festonstichen aufgenäht.

Modell Bösiger